

© Luxemburger Wort

Nachhaltig feiern

Mithilfe von „Green Events“ sollen Veranstaltungen umweltschonender werden

Von Lisa Rock

Luxemburg. Ob Sportevents, Dorffeste, Musik- oder Kulturveranstaltungen, in Luxemburg ist eigentlich jedes Wochenende etwas los. Toll für die Bewohner, doch leider aufgrund der produzierten Müllmassen schlecht für die Umwelt. Das Umweltministerium hat deshalb zusammen mit dem Oekozer Pafendall und der SuperDrecksKëscht (SDK) ein neues Projekt gestartet: „Green Events“.

„Green Events“ unterstützt Organisatoren – Gemeinden, Clubs und Vereine – dabei, ihre Veranstaltungen nachhaltiger zu gestalten. Laut Umweltministerin Carole Dieschbourg würden bereits viele Vereine Interesse zeigen. In Zeiten von Klimakrise und Verschmutzung der Weltmeere wollen die Leute sich einsetzen und etwas bewirken“, so Dieschbourg.

Für das Ministerium und seine Partner sieht das ideale „Green Event“ folgendermaßen aus: Abfallfreie Partys, zu denen die Teilnehmer ohne Auto anreisen, wo lokale und biologische Produkte mithilfe von wiederverwendbarem Geschirr und Besteck konsumiert werden. LED-Lampen beleuchten den Standort, der mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen gespeist wird. Schilder und Plakate werden jedes Jahr wiederverwendet und Sponsoren verteilen keine Gadgets mehr.

Informationen, Beratung und Logo

Um dieser Vorstellung eines perfekten Events näherzukommen gibt „Green Events“ auf seiner Internetseite Auskunft über Kommunikation und Marketing, Dekoration und Ausstattung, Mobilität, Speisen und Getränke, Abfall, Wasser und Sanitär, Energie, sowie ökologisches Engagement. Die interessierten Veranstalter erhalten dort Informationen, Ratschläge, Adressen und

nachhaltige Alternativen. Zusätzlich bieten das Oekozer Pafendall und die SDK individuelle Beratungen für die einzelnen Organisatoren an, welche an die Größe und die Art des Events angepasst ist. Im Herbst werden außerdem landesweit interaktive Workshops veranstaltet.

Darüber hinaus hat „Green Events“ zwei Logos entwickelt, die sämtliche Veranstaltungen kennzeichnen, die das Projekt unterstützen. Das Oekozer Pafendall und die SDK haben eine Checkliste mit insgesamt 55 Kriterien erstellt. Einige müssen erfüllt werden, andere sind freiwillig. Sind alle obligatorischen Anforderungen ausgeführt worden, so verleiht das Ministerium dem Event das „Green Events“-Logo.

Für Veranstaltungen, die noch nicht ganz den Anforderungen des „Green Events“-Logos entsprechen, wurde das Logo „Mir engagieren eis“ geschaffen, um das Engagement der Organisatoren zu belohnen und sie zu ermutigen, ihr Fest weiterhin nachhaltig zu gestalten. Um dieses Logo zu erhalten, muss die Hälfte aller Kriterien, obligatorisch oder freiwillig, erfüllt werden.

Zu den obligatorischen Anforderungen gehören Kriterien wie etwa wiederverwendbare Gläser, Tassen und Gläser, Biofleisch aus der Region, Aschenbecher auf dem Gelände, Servietten aus recyceltem Papier, Wasserspender oder Leitungswasser zu einem günstigeren Preis.

Auf der Suche nach Alternativen

Auf allen Veranstaltungen, die eines der beiden Logos erhalten haben, wird eine spontane Kontrolle stattfinden, um sicherzugehen, dass die Nachhaltigkeit dort wirklich großgeschrieben wird. Nach dem Event wird „Green Events“ dann ein Feedbackgespräch mit den Organisatoren führen. Da das Projekt brandneu ist und gerade erst gestartet wurde, hat noch keine Veranstaltung eines der beiden Logos verliehen bekommen. Jedoch haben sich laut Dieschbourg bereits viele Organisatoren beim Oekozer Pafendall und der SDK gemeldet und sich nach Alternativen zu Strohhalmen, Becher und Essbehältern erkundigt. Dabei sind auch Fragen wie „Wie kommen wir vom Plastik und vom Einweg weg?“ und „Wie kann ich Recycling auf meinem Festival organisieren?“ aufgekommen.

„Wir hoffen kommenden Sommer, der nächsten großen Saison für Festivals, Feste und Kirmessen, schon drei Schritte weiter zu sein“, berichtet die Umweltministerin. So werden im Laufe der kommenden Wochen sämtliche Gemeinden vom Ministerium aus über das „Green Events“-Projekt informiert werden.

www.greenevents.lu

Luxemburger Wort vom Dienstag, 24. September 2019, Seite 24